

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlag: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto Köln Nr. 29 023. Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Kannahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis
45 J., unter Kreuzband 60 J. für den Monat,
durch die Post 1.50 M. vierteljährlich.

Nr. 23.

Neunkirchen, Samstag den 4. Juni 1927.

35. Jahrgang.

Frühlingsnächte.

Wie der Sterne lichte Schaar
Sich im blauen Dunkel weitet
Und die Seele wunderbar
Die so tief in Schmerzen war,
In das Land des Friedens leitet!
Tiefer atmet meine Brust
Deine selig reinen Wellen,
Klare Nacht! Und unbewußt
Hält mein Herz aus tiefen Quellen
Sich mit neuer Lebensluft.
Ringsum trugen nah und weit
Menschen ihre schweren Lasten.
Seihest du sie befreit,
Sorge, Leidenschaft und Leid
Ausgelöscht. Sie dürfen rasten.
Große Stille, heilige Ruh!
Fürder durch des Lebens Wirre
Leite meine Wege du,
Führe mich aus Kampf und Irrer
Den erlösten Scharen zu!

Esse.

Rundschau.

Was ist Bolschewismus? Der russische Bolschewismus ist der zum erstenmale zu praktischen Versuchen gekommene Kommunismus und dieser wieder, auch in Deutschland weit verbreitet, ist der radikale Flügel von Sozialismus. Man wirft dem russischen Bolschewismus sehr viele Grausamkeiten vor, die er bei Antritt der Regierungsgewalt sich hat zu Schulden kommen lassen. In und für sich ist es schon eine Grausamkeit, eine neue Regierungsform mit so abstrakten Ideen, wie die Aufhebung des persönlichen Eigentums, einzuführen. Rußland mit seiner halbasiatischen Bevölkerung wird viele Schreckensszenen gesehen haben, die der französischen Revolution (1792) ebenbürtig waren, oder sie noch übertroffen haben. Nachher, im Zustande der Ruhe, hat der Bolschewismus seine Schrecken verloren und sucht nun seine Lehren bei anderen Völkern anzubringen. Es wird sich bald zeigen, ob die Lehre selbst geeignet ist, Boden in weitem Umfange in der Welt zu gewinnen, oder ob ihre Briefträger zurückfallen in den Strom des Vergessens, kaum daß sie das Ufer betreten haben. Die Lehre von dem gemeinsamen Besitz der Güter der Welt ist nicht neu, aber es ist in Rußland der erste größere Versuch gemacht worden, sie zur praktischen Anwendung zu bringen. Würden die Russen sich darauf beschränken, das neue System im eigenen Lande zu erproben und ihre Meinung den Anderen nicht aufzudrängen, so blieben sie fein in Ruhe. Jetzt aber macht das Großkapital der alten und neuen Welt gegen den Bolschewismus mobil und wird versuchen, den ihm drohenden Brand zu löschen. Der Weltkrieg war nur ein Teil des Programms, der künftige Krieg kann noch viel schlimmer werden.

Was wird Deutschland tun? Nämlich im englisch-russischen Streit. Es wird so lange wie möglich Rußland kleine Freundschaftsbeweise geben. Eines Tages aber werden die führenden Leute denken: So, nun langsam, aber sicher von den Bolschewisten abrüden! Es ist ja klar, daß jeder Geldbesitzer mit der Partei harmonisiert, die ihm seinen Besitz garantiert. Wer schon jetzt seine Tageszeitung, ein wenig rechts aufgedreht, aufmerksam liest, kann feststellen, wie die Reichsregierung nachdrücklich betont, daß sie strengste Neutralität beobachten will. Sie hat wohl dem russischen Verlangen stattgegeben und tritt in Wahrung

russischer Interessen in London auf, aber sicher ziehen unsere Diplomaten Gummischuhe an, um den britischen Löwen nicht zu beunruhigen.

Die Berliner Hotels sind überfüllt mit Russen, die mit Sack und Pack aus London und Paris kamen.

Berlin. Die polnische Regierung hat mitgeteilt, daß sie auf gewisse Rechte aus dem Versailler Vertrag gegen Deutschland (Liquidationsbefugnisse) verzichte. Gewissermaßen als Antwort hat die deutsche Regierung einige Gegenstände von geschichtlichem Wert für die Polen diesen überlassen. Also man grüßt sich wieder.

Das Spiel an der Börse hat in Deutschland einen sehr tragischen Abschluß gefunden. Tausende, die sich daran beteiligten, besonders in den großen Städten, verloren nicht allein das leicht verdiente Geld, sondern darüber hinaus werden Zwangsversteigerungen in großer Zahl folgen. Es wird an den Schuldhängen gefuchelt. Wenn es wirklich hier Schuldige gegeben hat, die, um selbst zu gewinnen, Andere betrogen, so wird man sie nicht vor den Richter bringen können. Die Spekulation an der Börse, wie sie sich allmählich ausgebildet hat, bleibt immer ein gewagtes Spiel und gibt schlaflose Nächte. Für Bewohner auf dem Lande ist das Spiel erst recht nichts, denn die kommen immer zu spät, wenn es wirklich etwas zu verdienen gibt. In deutschen Bädern sind zahlreiche, vorher bestellte Wohnungen infolge der Börsenverluste aufbehalten worden.

München. Die Polizei hat das Tragen einheitlicher Kleidung für Angehörige von Parteiorganisationen verboten. Geht es doch, werden die betr. Personen blau-weiß angestrichen.

England und Rußland. Die große Presse der Welt konnte diesmal froh sein, in dem englisch-russischen Konflikt neuen Stoff zur Füllung ihrer Spalten zu bekommen, denn immerfort neue Lügen über die nicht stattgefundenen Schlachten in China erfinden zu müssen, ist im beginnenden Sommer eine schwierige Aufgabe. Coolidge, Präsident der Verein. Staaten von Amerika und Herrick, Botschafter in Paris haben fast zu gleicher Zeit in öffentlicher Rede Abscheu vor dem Bolschewismus bekundet, so daß England nun im Kampf gegen die Leiter der russischen Politik den ersten, starken Bundesgenossen gefunden hat. Präsident Coolidge bezeichnet die Lehre vom Bolschewismus in ihrer Anwendung als einen Mißbrauch gegen die persönliche Freiheit und um zu verhüten, daß Amerika auch zum Tummelplatz von Leuten werde, die Verbrechen und Gewalt gegen die bestehende Ordnung anwenden wollen, werde er sogar die Abänderung der dem Amerikaner sonst heiligen Verfassung durchsetzen.

Ein Präsident hat in seinen Reden ein besonderes Maß an Vorsicht zu beachten, etwas weniger ein Botschafter. Und so hat auch der amerikanische Botschafter Herrick am Gedächtnistage für die in Frankreich gestorbenen amerikanischen Soldaten alle Register seiner Botschafterorgel aufgezogen, um den Bolschewismus seinen Zuhörern als eine schlimme Sache hinzustellen. Er bezeichnet die Bolschewisten in Rußland als schreckliche Menschen, die das liebenswürdige und wohlbewährte russische Volk geknechtet haben und ihre Teufelsideen nun den anderen Völkern einzupflanzen suchen.

Im englischen Ministerium wird man sich vergnügt die Hände reiben und denken: Dunkel Sam ist doch für uns ein guter, brauchbarer Junge. Nun, da die Hauptgeldmächte der Welt gegen das bolschewistische Rußland zu Felde ziehen, kann es am Erfolge nicht fehlen. Die Arbeit, das Kriegsführen können ja schließlich Andere tun, wenn es notwendig sein sollte. Doch, es gibt auch noch weitere Mittel, um die Bolschewisten aus dem Sattel zu heben und die Führung des guten, russischen Volkes Leuten anzuvertrauen, mit denen sich bessere Geschäfte machen lassen. Geschäft ist eben Geschäft, alles Andere hat sich unter zu ordnen.

England und Ägypten. Die Partei der Nationalisten in Ägypten, die auch im Parlament eine starke Mehrheit hat, macht zur Zeit den Versuch, durch eine Reform den englischen Kommandeur der ägyptischen Armee mit seinem Stabe heraus zu keln. Man glaubt in England, daß Unruhen bevorstehen. Drei Kriegsschiffe sind von Malta nach Ägypten unterwegs.

London. Ein Teil der englischen Flotte besucht in diesem Monat die Ostsee. Es ist beabsichtigt, dänische, schwedische und finnische Häfen anzulaufen. Im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten wird eine neue Abteilung zur Bekämpfung des Bolschewismus in Wort und Schrift eröffnet. Man wird bald von ihr hören.

Frankreich. In der Kammer haben die Kommunisten angekündigt, daß sie mit allen denkbaren Mitteln einen neuen Krieg verhindern und als letztes Mittel den Bürgerkrieg eröffnen würden.

Vereinigte Staaten. Der Mississippi-Strom tritt allmählich aus dem Ueberschwemmungsgebiet in sein altes Strombett zurück und man beginnt darüber nachzudenken, was nun eigentlich die Ursache der gewaltigen Katastrophe gewesen ist. Die Ursache ist die gleiche wie an den kleineren Flüssen Deutschlands; sie bestehen im Eindämmen und Regulieren, mit einem Wort am „zu nah an's Wasser bauen.“ Das weiß man auch, nachdem das Unglück geschehen, in Amerika. In deutschen Gebieten hilft man sich mit der Errichtung von Talsperren im Gebirge und nur auf diese Weise wird es drüben gelingen, dem Wasser den allzu schnellen Lauf nach dem Meere zu verwehren.

China. Die Südbhinesen haben die Nordtruppen des den Engländern ergebenen Generals Tschangtscholin verprügelt und befinden sich auf dem Wege zur Hauptstadt Peking. Vielleicht auch sind die Helden Tschangtscholin einfach fortgelaufen. Die fremden Gesandtschaften in Peking fühlen sich nun bedroht, ebenso die Handelsniederlassungen in Tientsin, und es soll eine kleine Armee zu ihrem Schutze zusammengestellt werden. Ob diese von Süden kommenden Freiheitskämpfer Nationalisten oder Kommunisten sind, ist noch ungewiß, aber auf alle Fälle werden sie für die Erlösung des chinesischen Volkes von dem fremdländischen Druck eintreten. In Tientsin sollen 16 000 und in Peking 2000 Mann fremde Truppen versammelt werden.

Die deutsche Auswanderung.

In den vergangenen fünf Jahren wanderten über Hamburg und Bremen 253 900 Deutsche aus, davon 62 633 aus dem Rheinland. Von den Rheinländern reisten 50 000 nach den Ver. Staaten, 1200 nach Kanada, 400 nach Mittelamerika und Westindien, 3 300 nach Brasilien, 3900 nach Argentinien, 600 nach anderen amerikanischen Staaten und nur 583 nach dem übrigen europäischen Ausland. (Mitteilungen d. Kölner Auswanderer-Beratungsstelle.)

Getrennt und verstoßen.

52)

Roman von Ed. Wagner.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Ein unerwarteter Besuch.

Während Lady Barbara Champney am offenen Fenster stand und entsetzte Blicke nach dem jetzt aus dem Gebüsch hervortretenden Eppingham warf, glaubte sie den Boden unter ihren Füßen wanken zu fühlen. Das Erscheinen ihres Feindes hier, das Bewußtsein, daß er ihr auch hierher gefolgt sei, daß er also beabsichtigte, nicht eher zu ruhen, als bis er ihren makellosen Namen befleckt, bis er sie gänzlich ruiniert hatte, daß er ihren Gemahl zu einem Verbrechen reizen wollte, welches ihn erniedrigen, entehren mußte, und ihm eine unvermeidliche Bestrafung zuziehen würde, — das alles wirkte vernichtend auf sie.

Was sollte sie tun? Sollte sie ihren Gatten um Schutz anrufen, ihm gestehen, daß sie noch von einem andern geliebt werde, und daß dieser sie auch hier zu verfolgen fortfahren werde? Sollte sie ihm die ganze Verfolgungsgeschichte ihres Feindes mitteilen? Nein, das konnte, das durfte sie nicht. Sie wußte nur zu gut, daß ihr Gatte nicht der Mann war, der solche Mitteilungen ohne für sie ungünstige Schlussfolgerungen hinnehmen konnte.

„Ich darf ihm nichts verraten,“ dachte sie, „ich muß mich auf mich verlassen. Ich will Eppingham nicht begegnen. Er darf mich hier nicht so offen belästigen, wie zu Saltair, und wenn er es tut, muß ich an Willard Ames schreiben und ihn um Rat bitten. Gott habe Erbarmen mit der armen Frau, welche sich in all ihrem Kummer nicht an ihren Mann wenden kann!“

Lord Champney war aufgestanden und blickte sie ängstlich, teilnehmend an.

Lady Barbara beobachtete seine Bewegungen sowohl, wie die ihres Feindes, welcher sich dem Hause näherte und mit der Hand ihr zuwinkte. Sie trat einige Schritte vom Fenster zurück. Eppingham aber kam näher, fortwährend winkend, halb zutraulich, halb drohend. Die Unverschämtheit erfüllte Lady Barbara mit Entsetzen. Sollte sich nun dennoch eine Szene abspielen? War er hierhergekommen, um auf die feurige Forderung Lord Champneys zu antworten? Oder beabsichtigte er lediglich, sie zu kompromittieren?

Ein tiefer Seufzer, gleich einem leisen Aufschrei, brach sich von ihren Lippen.

„Was fehlt dir, Barbara?“ fragte der Lord, sich ihr nähernd.

„Mir ist unwohl, Sidney,“ antwortete sie mit schwacher Stimme, indem sie sich noch mehr in die Mitte des Zimmers zurückzog, aus Furcht, ihr Gemahl möchte den immer näher kommenden Eppingham sehen. „Eine vorübergehende Schwäche!“

Sie versuchte zu lächeln und blickte mit ängstlichen Augen und bleichen Wangen zu ihm auf, daß er besorgt war und aufrichtig besorgt wurde.

„Du erscheinst mir wirklich krank, Barbara,“ sprach er in ernstem Tone. „Bist du sicher, daß es nichts anderes als Schwäche ist? Soll ich nach dem Arzt schicken?“

„Nein, nein, es wird bald vorüber sein!“

Sie hörte durch das offene Fenster das Geräusch leiser Tritte. Ihr Feind kam näher und näher.

„O, Himmel!“ flüsterte sie, verzweiflungsvoll die Hände ringend. „Ich kann es nicht ertragen —“

„Den Schmerz, Barbara?“ fragte der Lord teilnehmend. „Was kann ich für dich tun?“

Oberst Eppingham war jetzt nahe am Fenster.

„Bringe mir Wasser!“ sagte sie kaum hörbar. „Aber schnell, Wasser!“

Lord Champney eilte hinaus.

Kaum waren seine Tritte verhallt, als Oberst Eppingham in dem türartigen Fenster erschien, ein jatanisches Lächeln verzog sein Gesicht.

„Alles, Barbara?“ fragte er mit unheimlicher Stimme. „Sie haben Lord Champney also entfernt? Sehr geschickt! Er wird nicht sogleich zurückkehren! Nehmen Sie dies!“

Er warf ihr ein zusammengefaltetes Billett zu; sie schleuderte es zornig zurück.

Er nahm es auf und hielt es ihr hin, indem er in befehlendem Tone sagte:

„Nehmen Sie es und lesen Sie, oder ich schwöre, daß ich hier bleibe, bis der Lord zurückkommt, und dann werden wir das Duell ausfechten, zu welchem er mich aufforderte und vor welchem er, wie es scheint, davongelaufen ist. Sie wissen, daß ich die Waffe zu führen verstehe. Wollen Sie also das Billett lesen?“

Lady Barbara streckte schweigend ihre Hand aus. Eppingham legte das Billett hinein. Sie zerriß das Kuvert und überflog die wenigen Zeilen. Sie enthielten einfach die Einladung zu einem Rendezvous für den folgenden Abend um elf Uhr an der andern Seite des Sees und drohten, wenn sie sich weigerte, mit dem Duell mit ihrem Gatten. Lady Barbara zerknitterte das Billett in der Hand und blickte entrüstet auf. — „Werden Sie kommen, Barbara?“ fragte Eppingham. — „Ich komme!“ antwortete Lady Barbara tonlos. Eppingham's Gesicht überflog ein Zug unheimlicher Freude. — „Sie haben sich gut entschieden“, sagte er. „Vergessen Sie nicht — um elf Uhr! Ich werde die Minuten zählen von jetzt bis dahin, meine einzige Barbara!“ In diesem Augenblick hörte man Lord Champney zurückkehren

Siegen. Die Zusammenkünfte der Mitglieder der Siegerer Bezirksgruppe des Ingenieurverbandes höherer Lehranstalten findet jeden letzten Mittwoch im Monat in der Gastwirtschaft Heiser-Siegen, Bahnhofstraße 11, statt.

Siegen. Die Stadt errichtet in dem früheren Hotel Siegerner Hof ein Jugendheim. Vom 13. bis 28. Juni wird im Saale ein Volkstanzlehrgang abgehalten, um den Fortschritt zu vertreiben.

In Daaden wird jetzt allmählich ein Markt mit Lebensmitteln und Gemüse abgehalten.

Daiger. Auf den am Dienstag den 7. Juni hier stattfindenden Pfingstmarkt (Vieh- und Krammarkt) wird empfindlich verwiesen. Der Besuch des Marktes wird voraussichtlich groß werden.

Daiger. Für 1927 kommen 200 % Zuschläge zur Grundvermögenssteuer, 450 % Gewerbesteuer und 1800 % Gewerbesteuer zur Erhebung. Hierunter beansprucht der Kreis 89 % Umlage.

In Weidenau wurde der Anführerlehrling Embersmann aus Weidenau, als er sich auf seinem Fahrrad umdrehte, von einem Lastauto erfasst und tot gefahren. Er war 15 Jahre alt.

Scheuerfeld. Am Montag entfiel in der Papierfabrik im Lageraum für Altpapier ein Brand, der sich schnell entwickelte und einen Teil der Fabrik in Asche legte.

Dillenburg. Der Dillkreis hatte am 28. Mai noch 188 männliche und 8 weibliche Erwerbslose. Davon entfielen auf die Stadt Dillenburg 36, Daiger 21 und Herborn 5. (Dill-Stg.)

Köln. Der Zirkus Corty-Althoff, 1863 in Wien gegründet, ist finanziell zusammengebrochen. Er zählte zuletzt 400 Angestellte.

Köln. Der gewaltig zunehmende Straßenverkehr, besonders durch die Vermehrung der Autos erfordert besondere Maßnahmen. Der Neumarkt, ehemals Paradeplatz für die Truppen, ist größtenteils mit Straßenbahnlinien durchzogen. Auch am Ring wurden Anlagen beseitigt und zu Wegen gemacht.

Die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen, Dortmund weisen darauf hin, daß der für die landwirtschaftliche Ausstellung erbaute „Elektrohof“ nebst Elektro-Kino, in welchem die Vorteile der Verwendung elektrischer Arbeit als Licht, Kraft und Wärmequelle in praktischen Betrieben vorgeführt werden, in Anbetracht des allseitigen Andranges während der Ausstellungstage noch bis zum 18. Juni einschließlich besichtigt werden kann. Der Elektrohof ist in der Zeit von 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr geöffnet; der Eingang befindet sich Westfalenbaum, Ecke Rühlbaumweg. Der Eintritt ist kostenfrei.

Gemeinderatsitzung zu Neunkirchen am 23. Mai.

Der Gemeinde-Haushaltsplan für 1927 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 126.000 M. festgesetzt, wovon 47.194 M. durch Steuern aufzubringen sind. Die Zuschläge wurden wie folgt festgesetzt: Grundvermögenssteuer 200% (250), Gewerbesteuer nach dem Ertrage 450% (600), Gewerbesteuer nach dem Kapital 1750% (2000). Die eingetragenen Zahlen galten für 1926.

Neu eingeführt als Gemeinde-Verordneter wurde der Kaufmann Ernst Ermer für das verfallene Mitglied H. F. Reiffenrath. Die Gemeinde übernimmt einen Geschäftsanteil der Gemeinnützigen Baugesellschaft für das Amt Burbach.

Erfinderliste.

Mitgeteilt vom Patentbüro Ingenieur Karl Haller, Bepdorf. Schillerstraße 11, Telefon 387. Sprechstunden: In Bepdorf täglich, Schillerstraße 11, Siegen jeden Dienstag nachm. von 10 bis 12 Uhr, Bahnhofstr. 28, Hotel Gutheiser, Telefon 198.

Patentanmeldungen. A. Spies, G. m. b. H., Siegen. Selbsttätige Wiegevorrichtung zur Bestimmung des Verhältnisses durch aufeinander folgende Perioden. A. Spies, G. m. b. H., Siegen. Selbsttätige Wiegevorrichtung zur Bestimmung des Verhältnisses durch aufeinander folgende Perioden. A. Spies, G. m. b. H., Siegen. Selbsttätige Wiegevorrichtung zur Bestimmung des Verhältnisses durch aufeinander folgende Perioden.

Briefkasten. An Abkommensbetreuer gingen ein: K. D., Salzburg. F. B. Guntershausen. Dr. D., Berlin. G. B. Dillenburg. F. Sch., Herborn. A. B. Leipzig. A. R. Bielefeld. F. B. Köslin. C. P., Bochum. K. R. Dillenburg. A. M., Altfeld. A. S., Dortmund.

Bekanntmachung.

Einzelfälle geben Veranlassung, nochmals darauf hinzuweisen, daß das Verleihen der von Verschönerungsvereinen usw. öffentlich aufgestellten Ruhebänke, Schildern und Wegezeichen, sei es durch Beschädigung, Umverlegung, Beschmutzung oder Einschneiden von Namen und dergleichen unter empfindliche öffentliche Strafe gestellt ist.

Ermittelte Täter haben außer der Bestrafung auch noch den entstandenen zivilrechtlichen Schaden zu ersetzen.

Hierbei sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Eltern bzw. sonstige Aufsichtspflichtige der Kinder für den Schaden aufzukommen haben, den die ihrer Aufsichtspflicht unterstehenden Kinder verursachen.

Im allgemeinen öffentlichen Interesse wird hiermit an Alle die Bitte gerichtet, bei Feststellungen von solchen Vorkommnissen und Verhinderungen die Täter unmissverständlich zur Anzeige zu bringen, damit Bestrafung erfolgen kann.

Auch das Hineinwerfen von Unrat, alten Geschirren, Konservbüchsen und dergleichen festen Gegenständen in die Bäche und auf fremde Grundstücke hat in letzter Zeit wieder bedenklich zugenommen. Abgesehen davon, daß auch hier strafbare Handlungen vorliegen, trägt es nicht gerade zur Verschönerung des Ortsbildes und der Umgebung der Orte bei, weshalb dieses bei den Vorstehern in Anregung gebracht worden ist, gemeindliche öffentliche Sammelstellen für diese festen Abfälle einzurichten und durch öffentliche Bekanntmachung auf deren Benutzung hinzuwirken.

Burbach, den 25. Mai 1927.

Die Polizeiverwaltung.
Der Amtmann.
Liebau.

Öffentliche Mahnung.

Bei Vermeidung der Zwangsversteigerung werden hiermit zur Zahlung innerhalb einer Woche, folgende Rückstände angemahnt: Für 1926: Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Vermögenssteuer und Umsatzsteuer sämtlich. Für 1927: Einkommensteuervorauszahlung für das 1. Vierteljahr, (fällig am 10. 4. 1927), Körperschaftsteuervorauszahlung für das 1. Vierteljahr, (fällig am 10. 4. 1927), Vermögenssteuer 1. und 2. Rate, (fällig am 15. 2. und 15. 5. 27), Umsatzsteuervorauszahlung für das 1. Vierteljahr auf Grund der bis zum 10. 4. 27 eingereichten Voranmeldung, (fällig am 10. 4. 1927). Die Einkommensteuervorauszahlungen sind auf Grund des zugestellten Einkommensteuerbescheides zu entrichten. Die Umsatzsteuervoranmeldungen sind ab 1. April 1927 nicht mehr monatlich, sondern vierteljährlich einzureichen, jeweils bis zum 10. des nächstfolgenden Monats. Die Zahlungen sind in gleicher Weise vierteljährlich bis zu diesem Tage zu leisten. Etwa noch fehlende Voranmeldungen sind zur Vermeidung von Weiterungen umgehend einzureichen. Bei den Zahlungen ist die Angabe des Einzählers, Steuernummer, Steuerart und Zeitraum unerlässlich.

Siegen, den 27. Mai 1927.

Finanzamt (Vollstreckungsstelle).
Reichsbankgironummer, Postcheckkonto 18 070 Dortmund.

Lob der Landwirtschaft.

Mein Heimatland, das Hellertal,
Grüß Gott! Du bist mein Ideal!
Zieh ich durch Flur und Wald hinaus,
Zur Landwirtschaft hin schau ich aus.
Die Landwirtschaft halt hoch in Ehr',
Denn, sind die Zeiten noch so schwer,
Sie schafft, hilft Gott, uns Brot in's Haus
Und treibt die schlimme Not heraus.
Der Landmann ist ein freier Mann,
Zwei Rüh zur Hand sind sein Gepann,
Hat Milch und Butter im Ueberfluß
Und Wurst und Schinken, ein Hochgenuß.
Die schönen Dörfer der Helle entlang,
Die Häuser von außen und innen blühend,
Die Hausfrau früh morgens zur Arbeit sich stellt,
Denkt sinnend: Mein Haus das ist meine Welt!
Bleibt treu dem Boden und pflegt ihn fein,
Zieht den Schwindel der Welt nicht in's Haus herein.
Die Hand an den Pflug, hoch lebe der Bauer!
Er schaut froh in die Welt, ob die Zeit süß oder sauer.
S. G. in R.

Statt Karten.

Johanna Henrichs

Arnold Friedrich

Verlobte.

Salchendorf, 2. Juni 1927.

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt:

Anna Judt

Wilhelm Hofmann.

Strassebersbach, Pfingsten 1927.

Lohnlisten für Bauunternehmer, sowie Lohnstundenzettel
vorhanden.
Buchdruckerei G. Braun.

10 bis 20 % Rabatt

Während der Neu-Einrichtung unseres Hauses geben wir diesen Rabatt auf

Holzbetten, Matratzen, Eisenbetten,
Kinderbetten, Federn, Daunen,
Deckbetten, Kissen, Steppdecken,
Schlafdecken, Teppiche, Gardinen.

Frachtfreie Lieferung.

A. Holterhoff Söhne
Siegen, Markt 55 — 57.

Spare bei der heimischen Sparkasse. Warum?

Dadurch hilfst Du Dir selbst und auch Deinen Mitbürgern in der engeren Heimat, durch Hergabe von Darlehen und Krediten.

Sparkasse des Amtes Burbach in Burbach

Geschäftsstelle Neunkirchen. Annahmestelle Niederbrexeldorf.

Annahme auch der kleinsten Beträge zu günstigen Zinsfügen.

Kommunal-Reisefreidbrief.

Diese Einrichtung der kommunalen Sparkassen ist das Neue, welches ihren Kunden im Verein mit einer Reisegepäckpolice der Zentropa gegen alle Gefahren der Reise sichert.

Versuche

Schaden der Wäsche
und verlängern meist.
Waschen Sie mit

Dr. Thompson's
Seifenpulver

das jedetüchtige Haus-
frau als das Beste und
Zuverlässigste für die
Wäsche kennt.



Wanduhren, Weckeruhren, Taschenuhren,
Armbanduhren.

Umändern der Zifferblätter auf 24 Stunden.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren.
 Brillen für Krankenkassen.

Albert Pfannschmidt, Neunkirchen.

Pfingsten.

Der graue Alltag, der entfiel,
bald hört man Glotzklängen.
Wingelt sich schon Herz und Brust erglänzt,
früher die Böselein singen.
Bald bricht er an, der goldne Morgen,
das Herz schon in Erwartung schlägt,
dann wird die treue Liebe sorgen,
die Leid und Freude teilt und trägt.
Die Brust lie wird sich höher heben,
hinaus in's Freie geht ihr Drang.
Da wo am Hang die wilden Reben,
im grünen Wald der Droßel Sang.
Dank sei dem Schöpfer der gegeben,
doch alles, was uns glücklich macht,
Ein frisches, frohes, junges Leben,
den Sonnenstrahl nach dunkler Nacht.
Er wird auch diesmal wieder senden,
was er den Jüngern einst versprach.
Dann werden Schmerz und Leben enden
und aus der Nacht wird goldner Tag.
S. W.



Pfingstmontag Ball

im Saale des Gasthof Siegerland.

Es ladet freundl. ein

Männer-Gesang-Verein Struthütten.

Gasthof „zum Jägerhaus“ Wahlbach.

Pfingstmontag von 4 Uhr ab

Konzert

ausgef. von dem Musik-Verein Herdorf.

Es ladet hierzu freundl. ein

C. Thomas.

Kaffee Becker, Daaden.

Poststrasse 8 — Telefon 76

neu eröffnet.

Bequemes Ausflugslokal
für Touristen und kleine Vereine.

Am 2. Pfingsten

bei guter Witterung in der
Schützenhalle von 4—7 Uhr

Konzert,

nachdem

Tanz.

Es ladet freundlichst ein

Hellerthaler Musikverein.

Pfingstmarkt
(Vieh- u. Krammarkt)

in Haiger

am Dienstag,

dem 7. Juni 1927.

Der Magistrat.

Empfehle:

Gekochten Schinken im Schnitt
und in Dosen, Knackwürstchen,
Fleisch u. Heringsalat in
Majonnais, Weinsülze, Filet-
heringe, Remoulade, Sardinen
in Tomaten, Delfardinen, Krab-
ben, Salm, Sardellen, See-
u. Fluschkäse, Matjesheringe
per Stück 20 Pfg., holl. Voll-
heringe 10 Stück 95 Pfg.

Carl Specht.

Carbid-schlamm

kann kostenlos abgehoben werden.

Dampfheißfabrik Weinbrenner

Verkaufe

frische Landbutter

zu M. 1.60 das Pfund.

Albert Schmidt.

Lehrling

sofort gesucht.

Walld Baumgarten

Schmiedemeister

Wiederstein.

Wiese in der Klobbach

zu verpachten. S. Gammann.

1 Biegen-Zentrifuge

zu verkaufen.

Unterwitten, Hausnummer 81.

An frischen Gemüsen empfehle:

Spargel, Blumenkohl,

Wirsing, Spinat, Karotten

Oberkohlraben, Rostkohl,

Möhren, Kopfsalat,

Gurken, Rübsteil.

Neue Kartoffeln u. Tomaten.

Carl Specht.

Willst Du Dir sparen Merger u. Zeit,
kauf eine „Vesta-Maschine“
und geh' nicht so weit.

Solche liefert bei bequemer Teil-

zahlung



Friedrich Henrichs
Salchendorf.

Sparkasse der Bürgermeisterei Betzdorf

(im Rathaus).

Postsch.-Kto. Köln 10 330.

Fernruf Nr. 83.

Annahme von Spareinlagen.

Schock- und Überweisungsverkehr.

Mündelsicher!

Mündelsicher!

Schreibmaschinen

Ersatzteile für sämtliche Systeme.

Reparaturen prompt und billig.

Otto Beel, Mechaniker.

Sämtliche photographische Bedarfsartikel
in bester Qualität zu haben bei
H. Braun.

Spartkaffe des Amtes Burbach.

Rechnungsergebnisse 1926.

Vermögensübersicht per 31. Dezember 1926.

a. Laufende Verwaltung.

Vermögen.					Schulden.
8 979	01	Kassenbestand	Spareinlagen	441 508	22
6 436	63	Reichsbank	Konto-Korrent-Einlagen	131 126	15
7 737	45	Postsparkonto	Geschäftskasse Neunkirchen	21 597	14
96 188	90	Girozentrale	Handwerker etc. Kredite	28 000	—
6 746	00	Sonstige Banken	Aufwertungs-Konto	11 510	08
21 597	14	Geschäftskasse Neunkirchen	Rücklage-Konto	16 998	91
1 333	42	Annahmestelle N.-Dresselndorf	Reingewinn a. Rücklagekonto	2 627	72
58 935	—	Wertpapiere	„ a. Sonderrücklage	1 000	—
12 431	29	Wechsel	„ a. Aufw.-Rücklage	1 627	72
259 902	45	Kredite in ff. Rechnung			
76 214	82	Hypotheken			
36 885	71	Schuldcheine			
27 550	—	Handwerker etc. Kredite			
1 458	07	Zinsenreste und Stückzinsen			
3 600	—	Mobilien-Konto			
30 000	—	Immobilien-Konto			
655 995	89	Summe a.		655 995	89
b. Aufwertungsmaße.					
11 510	03	Guthaben b. d. Sparkasse	Spareinlagen	338 031	01
228 251	93	Hypotheken	Zinsen-Konto	193	02
10 802	29	Bürgschaftsdarlehen	Reservefonds	7 798	37
96 327	50	Wertpapiere	Saldo	3 881	19
12	50	Gemeinde-Darlehen			
2 999	34	Ausgleichs-Forderungen an andere Sparkassen			
349 903	59	Summe b.		349 903	59
655 995	89	hierzu: Summe a.		655 995	89
1 005 899	48	Gesamt-Summe		1 005 899	48

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1926.

Soll.				Haben.	
19 811	34	Persönliche Verw.-Kosten	Zinsen-Einnahme	56 993	90
9 324	85	Sächliche	Provisionen, Gebühren etc.	9 925	89
424	96	Sonstige Unkosten	Verw.-Kosten-Anteil der		
1 168	76	Abstreibg. a. Mob.-Konto	Aufw. Masse	6 376	—
5 065	08	„ „ „			
32 245	36	Zinsen-Ausgabe			
5 255	44	Reingewinn			
73 295	79	Summe		73 295	79

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind in rechnerischer und sachlicher Beziehung durch einen fachmännischen Revisor des Rheinisch-Westfälischen Sparkassenverbandes geprüft und in Ordnung befunden.

Abnahme und Entlastung ist in der Amtsversammlung am 25. d. s. Monats erfolgt.

Burbach, den 31. Mai 1927.

Sparkasse des Amtes Burbach.

Jagdverpachtung.

Die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk der Gemeinde Holzhausen, rund 654 ha groß, soll am Montag den 20. Juni 1927, nachmittags 4 Uhr im Gasthofe Friedrich Heinz in Holzhausen Kreis Siegen, Bahnstation Niederdreselndorf (Strecke Köln-Siegen) öffentlich meistbietend für die Zeit vom 16. August 1927 bis 15. August 1936 erfolgen.

Guter Reh- und Hasenbestand. Feldhühner.

Die Bedingungen liegen in der Zeit vom 3. Juni bis 16. Juni 1927 beim Unterzeichneten zur Einsicht öffentlich aus und werden im Termine bekannt gegeben.

Holzhausen, den 1. Juni 1927.
Kreis Siegen

Der Jagdvorsteher.
Fey.

Schlafzimmer und Küchen

in bester Ausführung, sowie

komplette Betten

kaufen Sie am besten bei

Döring, Herdorf.

bei der Güte.

Empfehle:

Fahrräder, Nähmaschinen, Eisenwaren, Geschenkartikel, Besteck.

Alle Reparaturen sowie emaltieren u. vernickeln von Fahrrädern zu billigen Preisen.

Martin Moritz, Neunkirchen, neben der Apotheke.

Für Wirte! Zigarren- und Zigarettenspitzen m. Firma H. Braun. Zigarrenbeutel billigst.

Stets das Neueste
in
Hüten u. Mützen

bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen Bahnhofstr.



Wunden

aller Art, Schnitt-, Schärp- und Brandwunden, behandeln Sie am zweckmäßigsten mit Chinisol. Es wirkt blutstillend, schmerzlinierend, macht die Wunde schnell trocken und heilt sie überraschend schnell. Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien Prospekt mit Anwendungsvorschriften. Versuchspackung nur 60 Pf.

A 59

Eine Partie
Schuhwaren
werden billigst ausverkauft.
20 Prozent Rabatt
bei Barzahlung.

H. Ebener,
Salzdorf.

Ginsberg & Diehl
Bau- und Möbelschreiner
Burbach Kreis Siegen.
Gute Werkstattarbeit in
kompl. Einrichtungen
und Einzeilmöbeln.
Telefon Nr. 78.

Brillen

aller Schleifarten, rund u. oval.
Besondere Reizgläser
finden schnellste Erledigung.
Lieferant der Kantentassen.
Wwe. Rudolf
Müllenschläder,
Herdorf.

Wanderkarten

(Generalstabskarten) Messstich-
blätter, Karten für Rad- und Kraft-
fahrer, Landkarten aller Art
H. Braun (Inh. Otto Braun)

Möbelgeschäft Schmidt, Neunkirchen

(beim Vereinshaus).

Komplette Schlafzimmer,
Küchen-Einrichtungen

sowie alle einzelnen Möbel:

Ausziehtische, Stühle, Korbesseln,
Matratzen aller Art.

Fertige Betten la Qualitäten.

Promenaden- und Sportwagen.

Kaufen Sie keinen der vorgenannten Gegenstände, ohne
meine Preise eingeholt zu haben.
Bei Kauf von 30 Mk. an bequeme Teilzahlung.

H. BRAUN

GESCHENK ARTIKEL

FÜR HOCHZEITEN, VER-

LOBUNGEN USW.

IN SCHÖNER AUSWAHL.

Der Grundstein



Wir verzinsen z. Zt. Einlagen mit 5—7 Prozent
je nach Kündigungsfrist.

Freier Grunder Bank e. G. m. b. H.

Annahme von Spareinlagen zu den günstigsten Zinssätzen.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Brandholz

per Zentner 90 Pfg. frei Haus laufend abzugeben,
ebenso Sägemehl billigst.

Sägewerk Willi Petri, Wiederstein.

Zur Anfertigung von

Drucksachen

für alle Verwendungszwecke

empfiehlt sich die

Buchdruckerei H. Braun

Neunkirchen.



Bockhacker Herde für Kohle und Gas,

die Qualitätsmarke mit Garantieschein für gutes Brennen und Backen

Anton Lenz in Betzdorf.

zu haben bei

Gegründet 1885.

Umwandlung der Niederwaldschläge sog. Hauberge

in Laub- oder Nadelholz-Hochwald.

Von Revierförster a. D. Strott.

(Nachdruck verboten.)

Wenn auf einem Boden jahrzehnte- und jahrhundertelang immer ein und dieselbe Wirtschaft betrieben, immer ein und dieselbe Pflanze gezeuget worden ist, dann fängt der Boden an zu verfaulen, der Ertrag des Bodens läßt sehr nach und deckt schließlich nicht mehr die Unkosten und Steuern. Wenn nun auch beim Waldbau der Wechsel der Holzart nicht so unbedingt geboten erscheint, wie der Wechsel der Frucht beim Feldbau, da in einer geordneten Waldbewirtschaft der Forstwirtschaft auf die Erhaltung der Bodenkraft sehr bedacht sein wird, was durch vorsichtige Durchforstungen, Unterbau von geringwüchsigen Beständen mit bodenbessernden Holzarten (Buche pp.) geschehen kann, so kommen doch auch in der Forstwirtschaft Fälle vor, wo ein Wechsel der Holzart unbedingt geboten erscheint. So wird der Forstwirtschaft eine geringwüchsige Eichenbestand, der wenig mit Buchen aber mit mehr Birken gemischt ist, gerne in Fichten, oder wenn der Boden nicht so flachgründig ist, in Kiefern umzuwandeln. Daselbe wird der Forstmann mit einem geringwüchsigen Niederwald (Hauberg), dessen Stoddausschlagfähigkeit sehr zurückgegangen ist und infolgedessen nur noch wenig Ertrag liefert, tun; er wird ihn in Buchen, Fichten- oder Kiefern-Hochwald umzuwandeln. Das Umwandeln in Buchen muß unter dem Schutz der etwa 5 jährigen Stoddausschläge geschehen und kann durch Saat oder Pflanzung erfolgen.

Die junge Buche kann die heißen Sonnenstrahlen und die Fröste, namentlich die nach Eintritt der Vegetation auftretenden sog. Spätfrost nicht vertragen und geht meistens daran zu Grunde. Die Saat ist etwas billiger wie Pflanzung, hier genügt eine Bodenlockerung von 10 cm Tiefe, während bei der Pflanzung eine solche von 20—25 cm erforderlich ist. Da die Stoddausschläge sehr unregelmäßig stehen, wird man einen regelmäßigen Reihen-, Quadrat- oder Rechtecksverband nicht einhalten können, man muß aber doch darauf bedacht sein, daß mindestens 5000 Saat- oder Pflanzplatten

auf den Hektar kommen, dies entspricht einem Quadratverband von 1,415 m und einem Rechtecksverband von 1,60 : 1,25. Die 40 cm im □ großen Platten müssen im Herbst angefertigt und wenn möglich auch im Spätherbst gesät werden; ist dieses im Herbst nicht möglich, muß die Saat zeitig im Frühjahr geschehen. Erforderlich sind etwa 4 Hectoliter (je Hektar) Bucheckern. Die Platten werden abgeschält, auf 10 cm Tiefe gelockert und zum Säen vorbereitet; in die Platte zieht man zwei 3 cm tiefe Rillen (der Vergewand entlang, also horizontal, nicht bergab), füllt in die Rillen Bucheckern und deckt dieselben alsdann zu. Von jetzt an muß die heftige Fläche gegen das Betreten von Menschen und Vieh geschützt werden. Entwickelt sich die Saat normal, dann müssen nach 2—3 Jahren die Stoddausschläge gelichtet werden, nach 6 Jahren abermals und nach 11 Jahren ganz ausgehauen werden. Dann schließt sich der junge Bestand und entwickelt sich zunächst zum Gerten- und Stangenholz.

Die Pflanzung ist wohl etwas teurer, dagegen aber sicherer und bringt mindestens ein Jahr Zuwachsgewinn. Auch hier sind 5000 Platten je Hektar erforderlich. Die ebenfalls 40 cm im □ großen Platten werden im Herbst angefertigt und hierbei der Boden 20—25 cm tief gelockert; zeitig im Frühjahr pflanzt man 3 Stück 1—2 jährige Buchen je Platte. Ist die Pflanzung sorgfältig ausgeführt, muß dieselbe ebenso wie die Saat geschützt und gepflegt werden.

Die Umwandlung in Fichte ist einfacher, da die Fichte ohne jeglichen Schutz gedeiht; wird kein Gewicht mehr auf die Gewinnung von Sohe gelegt, haut man den Bestand im Vorwinter ab und pflanzt dann, wenn alles Holz abgefahren ist, zeitig im Frühjahr auf den freien Plätzen zwischen den Stoddausschlägen 3—4 jährige verschulte Fichten (Einzelpflanzen) auf, wie bei der Buche angegebenen, vorbereiteten Pflanzplatten. Je mehr Pflanzen man hier auf den Hektar bringt, desto reichlicher die Vornutzung. Würde man z. B. 8000 Fichten je Hektar haben, dann könnte man schon nach 5—6 Jahren 2000 Weihnachtsbäume je Hektar nutzen und so eine schöne Einnahme erzielen. Durch das Ausbauen der Weihnachtsbäume darf jedoch der Schluß des Bestandes nicht gefährdet werden.

Nachdem die Fichten gepflanzt sind, müssen dieselben ebenfalls geschützt und gepflegt werden; die Stoddausschläge halte man recht kurz, da die Fichten dann besser gedeihen.

Die Umwandlung in Kiefern-Hochwald kann nur auf tiefgründigen Böden geschehen, da die Kiefer mit ihrer Pfahlwurzel tief in Boden will und auch nur hier gedeiht. Auf die 40 cm im □ großen, tief gelockerten Pflanzplatten pflanze man zwei bis drei 1—2 jährige Kiefern mittelst eines Pflanzholzes so tief, daß die untersten Nadeln fast noch in den Erdboden kommen. In Kiefern kann man den 8. Teil Bärchen einsprengen. Die Pflanzung muß gepflegt, die Stoddausschläge müssen ganz kurz gehalten werden, da die Kiefer im Schatten und im Druck nicht gedeiht.

Faßt man nun die ganzen Umwandlungen zusammen und steht man vor der Frage, in welche Holzart man umzuwandeln will, so würde ich Fichte zunächst vorziehen. Die Fichte liefert die höchste und wertvollste Holzmasse bei einem 80 jährigen Umlauf (Zeit von der Saat bis zur Ernte); die Buche eine geringere Holzmasse wie die Fichte erst nach 110 Jahren. Allerdings muß betont werden, daß man auf frischen guten Böden edle Holzarten (Eiche, Bergahorn, Esche etc.) in die Buchen einsprengen kann und der Bodenwert und -Güte bei der Buche am höchsten bleibt.

Die Fichte baut man am vorteilhaftesten rein an; in die Fichten eingesprenge Bärchen werden meistens krebstig und gehen ein; Kiefern entwickeln sich in den jungen Fichten sperrwüchsig und man ist gezwungen, sie auszuhauen. In die Kiefern-Pflanzung kann man wie bereits erwähnt, etwa den 8. Teil Bärchen einsprengen, diese entwickeln sich meistens zu recht wertvollen Stämmen, ohne daß sie den Wuchs der Kiefern beeinträchtigen. Die Umlaufzeit der Kiefer beträgt wie bei der Fichte 80 Jahre.

Es muß jedem Waldbesitzer, der Hauberge in Hochwald umzuwandeln will, dringend geraten werden, einen Fachmann zu Rate zu ziehen; dieser wird nach Lage, Klima und Bodenverhältnissen zu bestimmen wissen, mit welcher Holzart er umzuwandeln muß und ihm auch an Ort und Stelle die nötigen Anweisungen erteilen.